

Dr. Anna Lifschitz (Berlin):

Die Versuchsstationen für Volksaufklärung in Sowjet-Rußland

Unter den zahlreichen Institutionen in Sowjet-Rußland, die im Dienste der Volksaufklärung und Volkserziehung stehen, spielen die sog. Versuchsstationen für Volksaufklärung eine ganz hervorragende Rolle. Sowohl nach Umfang ihrer Tätigkeit als auch nach Eigenartigkeit der Methoden stehen sie einzig da und verdienen somit höchste Beachtung. Sie verfolgen zunächst das Ziel, die gesamten Erziehungs- und Unterrichtsprobleme systematisch zu studieren und zwar auch in ihrer praktischen Anwendung in Schule, Familie und Kindergarten. Demnach werden diese Probleme nicht etwa künstlich isoliert in Laboratorium und Studierzimmer untersucht, sondern in den realen Lebensbedingungen, in Zusammenhang mit der lebendigen Praxis. Man will Wege und Mittel finden zum Aufbau einer Schule, zur Erziehung einer gesunden, tüchtigen, kollektivistisch eingestellten Generation, die an der Errichtung des neuen Staates freudig mitwirken könnte. Man will durch Arbeit für Arbeit erziehen.

Die Tätigkeit der Versuchsanstalten für Volksaufklärung beschränkt sich aber durchaus nicht auf die Kindererziehung, sondern zieht in den Bereich ihres Einflusses auch die breiten Massen der Erwachsenen. Und so sind es, außer Kindergärten, Heimen, Spielplätzen und Schulen, auch noch Schulen für Erwachsene, Bibliotheken, Klubs, Lesestuben, hygienisch-sanitäre, dramatische, literarische und politisch-aufklärende Vereinigungen, die in der Stadt und auf dem platten Lande unschätzbare Kulturarbeiten leisten. Daneben sucht man auch durch landwirtschaftliche Belehrung und praktische Musterarbeit, durch Gründung von Konsum- und Produktivgenossenschaften, die materielle Lage der Massen in der Stadt und auf dem Lande zu heben. Eine so umfangreiche Tätigkeit bedurfte natürlich der Mitarbeit von mehreren Institutionen und Organisationen. Diese verstanden die Versuchsstationen in unermüdlicher Arbeit sich heranzubilden. Und so stellen sie gegenwärtig wichtige Kulturzentren dar, von wo aus ihre Wirksamkeit über ganz Rußland sich verbreitet.

Es ist schwer im Rahmen eines einzigen Artikels die Tätigkeit all dieser Institutionen mit ihren eigenartigen Methoden zu erfassen, dazu würde eine sehr umfangreiche Arbeit notwendig sein. Wir müssen uns nur auf Umriss und Andeutungen beschränken und auch in diesem Falle nur noch Typisches geben.

Dazu gehört vor allem „Die Erste Moskauer Versuchsstation für Volksaufklärung“ mit den ihr angeschlossenen Versuchsschulen, Kindergärten, Kinderspielplätzen, Heimen, Sommerkolonien usw., die sowohl in Moskau selbst als auch auf dem Lande, in dem an Moskau angrenzenden Gouvernement Kaluga liegen. Diese Versuchsstation ist auch die älteste Institution dieser Art; nach ihrem Muster sind dann die anderen Versuchsstationen in der Provinz entstanden.

Die Grundlage für die Tätigkeit der „Ersten Versuchsstation“ ist bereits im Revolutionsjahr 1905 gelegt worden. Damals waren es aber nur sehr bescheidene Versuche von einer Gruppe aufgeklärter, sozialführender Personen, die mit privaten Mitteln den armen, im

Elend der Großstadt verkommenen Proletarierkindern vor allem durch Sommeraufenthalt auf dem Lande, zu Hilfe kommen wollten.

So entstand in 4 Stunden Bahnfahrt von Moskau im Gouvernement Kaluga die erste Sommerkolonie Rußlands. Die Tätigkeit dieser Gruppe war aber von der reaktionären zaristischen Regierung sehr ungern gesehen. Und so hat man bereits 1908 unter dem Vorwand, daß sie „den Sozialismus unter den Kindern verbreite“ ihr ein rasches Ende bereitet. Die Gesellschaft organisierte sich aber nach einiger Zeit unter dem Namen „Kinderarbeit und Erholung“ mit neuen Problemen und neuen, größeren Aufgaben wieder. Auf ihrer Basis entstand dann im Jahre 1918 „die Erste Moskauer Versuchsstation für Volksaufklärung“, zu der sich dann nach und nach verschiedene pädagogische und andere wissenschaftliche Institutionen gesellten. Dazu gehört auch die Kalugaer Abteilung, die gegenwärtig 15 Schulen erster Stufe, eine Schule zweiter Stufe, mehrere Kindergärten und eine Kinderkolonie umfaßt. Es sind im ganzen über 1000 Kinder, die diese Lehr- und Erziehungsanstalt mit ihren etwa 50 Lehrkräften versorgt. Die Kolonie schließt in sich ca. 70 Kinder und Jugendliche. Der ganze Komplex befindet sich auf einem Territorium von etwa 22,5 Werst Länge und 7 bis 10 Werst Breite. Er umfaßt 37 kleine Dörfer und Siedlungen mit einer Landwirtschaft und Gewerbe treibenden Bevölkerung von annähernd 8000 Mann. Während die Tätigkeit der Kalugaer Abteilung einen mehr praktischen Charakter aufweist, überwiegt in der Moskauer Abteilung die wissenschaftliche Forschung; doch sind die beiden Abteilungen aufs engste miteinander verknüpft, so daß Theorie und Praxis immer Hand in Hand gehen.

In Moskau ist es vor allem die permanente pädagogische Ausstellung, um die sich die wissenschaftliche Forschung konzentriert. Hier werden die verschiedenen Kinderarbeiten aus Schule und Kindergarten ausgestellt. So sah ich unter anderem eine sehr interessante Sammlung von freien Kinderzeichnungen und Modelierarbeiten, die in einem der Kindergärten der Versuchsstation gemacht wurden. Die Kinder wurden bei ihrer Beschäftigung systematisch, aber unauffällig beobachtet, ihr Verhalten wurde in Wort und Bild fixiert. Das gesammelte Material, das der Gegenstand von besonderen Veröffentlichungen wurde*), zeigt nicht nur die kindliche Leistung, sondern das Verhalten der Kinder während ihrer Beschäftigung, — den Entwicklungsprozeß, den die Kinder während dieses halben Jahres durchliefen. Ferner sind in der Ausstellung Diagramme, Plakate und Bilder, die das Ergebnis von ärztlichen und anthropologischen Untersuchungen am Kinde darstellen. Weitere Diagramme veranschaulichen Untersuchungen sanitär-hygienischer Art, die man in den Familien der Kinder gemacht hatte. Die Ausstellung gewährt ein lebendiges Bild vom Leben und Treiben der Kinder in Schule, Heim und Kindergarten.

Eine besondere Materialienabteilung enthält Schulberichte, Protokolle, Schultagebücher und sonstige Aufzeichnungen der Lehrerschaft; sie vervollständigt die Ausstellung und bietet weiteres Material zur Bearbeitung verschiedener pädagogischer Probleme.

*) Siehe z. B.: Bakuschinsky: „Das kindliche Kunstschaffen und die Erziehung“, ferner E. A. Flerina: „Die Kinderzeichnung“. Beide Werke russisch.